

sic am Timotheusplatz auszutauschen. Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten. Infos unter (0)176 / 70 74 66 70.

amoureuse Parma-Episode aus und schmeißt dem Gescheiteren das tote Kind der Herzogin vor die Füße. Faust stirbt.

Busch in Dresden uraufgeführt wird. 1985 legt Antony Beaumont eine Neubearbeitung vor. In Hildesheim steht die Oper erstmalig am

Rathausstraße, im Stadttheater oder unter 16 93 16 93. Weitere Vorstellungen in diesem Monat am 21. und 26. April.

Plakative „Lesezeichen“ als App

Forum Literatur Büro setzt ab Mai auf multimediale Rätsel und 100 Plakate aus bewährtem Bestand an 30 Orten

Von Martina Prante

Hildesheim. „Hier stehe ich...“ zitiert Jo Köhler Martin Luther in dessen Jubiläumsjahr als Motto für seine neue „Lesezeichen“-Reihe. Und beschreibt damit seine eigene Leidenschaft: „...und kann nicht anders“, soll der Reformator vor 500 Jahren gesagt haben. Und auch für Köhler ist die Beschäftigung mit dem Wort ein Muss. Zum dritten Mal nach dem Start in 2011 verwandelt das Forum Literatur Büro ab Mai Straßen und Plätze für sechs Monate „in Orte der Poesie“.

Und weil die Resonanz von Bürgern auf die monumentalen Poster an Wänden und Mauern so positiv ist, rüstet Köhler 2017 auf: 100 statt 40 Lesezeichen. 30 von Autoren aus der Region, 40 „Goldstücke“ aus dem Lyrikwettbewerb von 2014 und der Rest aus dem Fundus der „besten Gedichte aus 20 Jahren“. Darunter auch Kleinode von Reinhold Messner, Helmut Schmidt und Udo Jürgens. Zu den 30 Plätzen, an denen die Banner zu einer „Entdeckungsreise

durch die zeitgenössische Lyrik“ einladen, gehören auch Neu-Eroberungen wie der Bahnhof von außen und innen, der Umgestülpte Zuckerrhut und die Lambertikirche. Dank der Zusammenarbeit nicht nur mit dem Stadtverkehr, sondern auch dem Regionalverkehr, können sich Busfahrende jetzt bis nach Söhlde mit Lesen von Gedichten die Fahrt vertreiben.

Neu ist auch, dass die großformatigen Banner zwar wieder mit Hilfe der Berufsfeuerwehr aufgehängt werden, aber auch als Streetart behagbar sind. Zum Beispiel in der Arkengalerie und der Andreaspassage. Die längste Lesewand ist an der Außenmauer von St. Magdalenen zu finden, wo oberhalb des Eselsgrabens auf 50 Metern ein Kapitel aus Dörte Hansens Roman „Altes Land“ zu erkunden ist.

Dank Praktikantin Rachel Bleiber sind die „Lesezeichen“ demnächst auch online. Einmal sind sie mit dem Smartphone über eine interaktive Stadtkarte zu finden. Zum anderen als Schnitzeljagd unter dem Motto „Lesezeichen To Go“. „Die Lust am

medialen Spiel soll mit dem ‚Anspruch‘ des Literarischen kombiniert werden“, so Köhler. Die App für diese Schnitzeljagd lässt sich kostenlos herunterladen. Sie liefert Infos zu 30 „Lesezeichen“ und stellt Fragen, bei denen man Punkte gewinnen kann, „die zu einem Ran-



Gemeinsam dichterische Lebensräume schaffen: Unter anderem Sparkasse, Bürger-, Dammann- und Weinhausen-Stiftung setzen sich für die „Lesezeichen“-Aktion des Forum Literatur Büro ein. FOTO: KAISER

schaftsführer der Heinrich Dammann Stiftung, die Kassenöffner gewesen. Lene Wagner lobt für Weinhausen- und Johannishofstiftung sowie Stadt „das interaktive Spiel als Vermittlungsmethode“.

Die Bürgerstiftung hat die Förderschwerpunkte Erziehung, Bildung und Kultur. Die sieht Bernd Cast mit diesem Projekt als erfüllt an. Und für Roland Redetzke, stellvertretender Pressesprecher der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine, beginnt mit dem neuen Lesezeichen-Projekt der Frühling. „Die Saat ist weiter ausgesät“, freut er sich über die Erweiterung für Schüler und Internet. Und über das neue Gedicht, das bald gegenüber seinem Bürofenster die Aufmerksamkeit auf sich lockt und für Gesprächsstoff sorgt. Literatur verbindet.

Info Die App für die Schnitzeljagd ist im App Store und im Google Play Store kostenlos herunterzuladen. Über den Link <https://actionbound.com/bound/> LesezeichenToGo kommt man ebenfalls zu der Tour. Weitere Infos und Termine unter www.literatur-buero.de.

HAZ 12.04.2017

KURZ NOTIERT

„Die Linke“ sagt: „Hayir“

HILDESHEIM ■ Am Sonntag, 16. April, wird in der Türkei über eine Verfassungsreform abgestimmt, die Präsident Recep Tayyip Erdogan deutlich mehr Macht geben soll. Die 1,4 Millionen wahlberechtigten Türken in Deutschland können bereits seit Montag ihre Stimme abgeben. Hierzu erklärt Rita Krüger, Mitglied im Kreisvorstand von „Die Linke“: „Nach dem Putschversuch in der Türkei werden die demokratischen Rechte der Gewerkschaften und der Opposition, der Presse sowie der Justiz massiv eingeschränkt. Die jetzt von Erdogan angebotene Verfassungsänderung in der Türkei zielt auf die Abschaffung der Demokratie und die Etablierung einer Präsidialdiktatur ab. Da sagen wir Hayir. Das bedeutet: Nein!“ Am kommenden Sonntagabend, 8. April, beginnt um 12 Uhr eine Demonstration auf dem Bahnhofsvorplatz. Veranstalter der Demonstration ist der Kreisverband von „Die Linke“. „Wir rechnen mit 300 Teilnehmern und demonstrieren gegen die Einführung der Präsidialherrschaft in der Türkei“, so Krüger. Es geht durch die Innenstadt. Zwischenkundgebungen sind vor der Jakobikirche und am Huckup vorgesehen. Die Abschlusskundgebung findet am PvH um etwa 13.30 Uhr statt.



Die Lesezeichen werden durch Sponsoren erst möglich (von links): Thomas Schlichting (Heinrich-Dammann-Stiftung), Lene Wagner (Stadt Hildesheim und Weinhagen-Stiftung), Roland Redetzke (Sparkassenstiftung), Bernd Cast (Bürgerstiftung) sowie Jo Köhler und Rachel Bleiber vom Literaturbüro. ■ Foto: Kolbe

Hildesheimer Orte der Poesie

100 Lesezeichen-Banner werden Straßen und Plätze säumen / Schnitzeljagd fürs Smartphone

Von Cornelia Kolbe

HILDESHEIM ■ Ab Mai werden die Menschen in der Hildesheimer Innenstadt lyrischen Texten auf großen und kleinen Lesezeichen begegnen. 100 Banner sind mit Gedichten von 52 Autoren aus aller Welt bedruckt und werden Straßen und Plätze in Orte der Poesie verwandeln.

Ganz neu, um auch junge Menschen für die Lyrik zu begeistern, ist eine Lesezeichen-Schnitzeljagd für das

Smartphone entwickelt worden. Allein an Bahnhof und Busbahnhof werden 27 Lesezeichen installiert. Dazu waren nach dem Umbau des Areals neue Verhandlungen für die Platzwahl nötig. Jo Köhler vom Literaturbüro, auf dessen Initiative die Lesezeichen-Aktion nunmehr zum dritten Mal startet, berichtet, dass sich die Deutsche Bahn sehr kooperativ zeigte und diesmal sogar mehr Fläche zur Verfügung stellt. Köhler erläutert auch, dass das Le-

sezeichen-Projekt bundesweit große Resonanz findet und inzwischen bei vielen Besuchern der Stadt als kulturelles Wahrzeichen von Hildesheim gilt. Ein etwa 50 Meter langes, kachelartig strukturiertes Lesezeichen wird auf der westlichen Stadtmauer am Magdalengarten den Roman „Altes Land“ von Dörte Hansen zitieren. Weitere Lesezeichen werden in den Vorhallen der Einkaufspassagen, an Kirchen, Gebäuden und Plätzen zu finden sein. Eine

interaktive Lesezeichen-Stadtkarte ermöglicht, dass sich jeder Nutzer über sein Smartphone von jedem Standort aus in der Stadt orientieren und die Lesezeichen auffinden kann. Mit der App „Actionbound“ werden die Nutzer auf eine Reise durch die Stadt geführt, auf der Rätsel gelöst werden müssen. Die Teilnehmer können mit anderen sogar in einen Wettstreit treten. Die Lesezeichen werden sechs Monate lang an ihren Orten

verweilen. In dieser Zeit finden auch zahlreiche Begleitprogramme statt. Zur Wirkung der Orte mit ihren jeweiligen Lesezeichen sagt Jo Köhler: „Jeder Ort hat seinen eigenen Seelenzustand und wenn man ihn betritt geht er auf einen über, so ist es auch mit dem Lesen und Auslesen von Gedichten.“

Das rund 30 000 Euro teure Projekt wird maßgeblich durch die Unterstützung von Sponsoren möglich.

KOMPAKT

Leinenpflicht gilt jetzt

KREIS ■ Im Frühjahr erwacht die Natur zu neuem Leben – im wahrsten Sinne des Wortes: Die Brut- und Setzzeit vieler heimischer Wildtiere ist gekommen. Daher gilt bis 15. Juli die Anlempflicht für Hunde im Wald und in der freien Landschaft. Die Verantwortlichen der Jägerschaften Alfeld und Hildesheim bitten daher alle Naturfreunde und Erholungssuchende in den kommenden Wochen um erhöhte Rücksichtnahme beim Spaziergang in der freien Natur. „Ob Rehkitz, Junghase oder Fasanenküken, die Natur gleicht im Frühjahr einer einzigen Kinderstube“, so Jürgen Schmidt, zuständig für den Naturschutz und der Öffentlichkeitsarbeit: „Rücksichtnahme ist also dringend erforderlich.“ Besonders auch für Hundebesitzer gilt es einiges zu beachten, denn die tier-

sche Nachwuchspflege unterscheidet sich deutlich von der des Menschen. Zum Schutz der Jungen werden diese tagsüber vom Muttertier allein gelassen. Rehkitze sind in den ersten Wochen nahezu geruchlos. In Verbindung mit der angeborenen „Ducken- und Tarnen-Strategie“ sind sie so für natürliche Fressfeinde fast unauffindbar. Solche scheinbar verlassenen Jungtiere sollten von Spaziergängern auf keinen Fall angefasst oder mitgenommen werden.

Auch indirekt können Hund und Mensch den tierischen Nachwuchs im Wald gefährden. Nähern sie sich ihrem Gelege, verlässt die Henne ihr Nest, um den Fressfeind abzulenken. Rabenvögel, Krähen und Elstern merken sich diese Stelle, und die ungeschützten Gelege sind eine leichte Beute. ■ ml

Ausbildungs-Bistro

HILDESHEIM ■ Zum Ausbildungs-Bistro laden die Agentur für Arbeit und das Jobcenter alle Jugendlichen, die im kommenden Sommer eine Ausbildung beginnen möchten und bisher noch keinen Platz gefunden haben, für den 25. und 27. April ein.

Berufsberater informieren an beiden Tagen jeweils zwischen 14 und 17 Uhr in lockerer, unbürokratischer Atmosphäre in den Räumen des BiZ der Hildesheimer Agentur für Arbeit über alle noch offenen Ausbildungsstellen in der Region.

Spannender Tag im Museum

Gewinner von „Schüler experimentieren“ werden vom Oberbürgermeister empfangen

HILDESHEIM ■ Einen spannenden Tag im Museum erlebten die Gewinner des Sonderpreises des Regionalwettbewerbs von „Schüler experimentieren“. Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer empfing die Gruppe im Beisein des Regionalwettbewerbseleiters Daniel Kahle, der Museumsleiterin Regine Schulz und ihren Mitarbeitern sowie dem Patenunternehmen HI-REG. Bei einer ers-

ten Führung mit Julia Kruse, der Museumspädagogin des Hauses, durch die neue Ausstellung „Mit 80 Objekten um die Welt“ erhielten die Schüler einen Einblick in die verschiedensten Kulturen und Alltagsgeschichten rund um den Globus. Nachdem die jungen Forscher erleben konnten, was genau man unter dem asiatischen Schattentheater oder auch dem Nō-Spiel versteht, konnten sie selbst

kreativ werden und eigene Masken bemalen. Auch einen Bumerang konnten sie ausprobieren und sich überlegen, welcher Winkel optimale Flugeigenschaften verschafft. Danach hieß es „Wünsch dir was“, und die Kinder konnten durch alle Winkel des Museums „schnuppern“. Sie genossen den atemberaubenden Blick vom Dach über die Stadt und schauten dann auch in die Ausstellungen

„Glanzlichter der Naturfotografie 2014“, „Museum der Sinne“ und die ägyptische Sammlung. Nach diesem gemeinsamen Vormittag stand für alle Teilnehmer fest, dass so ein Tag im Museum richtig viel Spaß machen kann – und natürlich wollen alle auch der Forschung treu bleiben und auch im kommenden Jahr wieder an „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ teilnehmen.



Regionalwettbewerbseleiter Daniel Kahle (rechts oben) begleitet die Schüler ins Roemer- und Pelizaeus-Museum.



Maja Loewe freut sich, dass ihr Gedicht als Lesezeichen an der Lamberti Kirche installiert wird. Sie hat es für den Lyrikwettbewerb 2014 geschrieben. Die Hildesheimer Berufsfeuerwehr hilft mit der Drehleiter beim Installieren. ■ Foto: Kolbe

Gedichte im Großformat an der Kirchenwand

100 Lesezeichen werden am dicken Hildesheimer Mauerwerk installiert

Von Cornelia Kolbe

HILDESHEIM ■ Maja Loewe hatte ihr Gedicht „Heilige Nacht“ beim Literaturwettbewerb 2014 „Was mir heilig ist“ eingesendet. Jetzt hängt es als eines der 100 Lesezeichen an am dicken Mauerwerk der Lamberti-Kirche.

Die 39-jährige gebürtige Lübeckerin pflegt in ihre Texte gern ein Gefühl von Heimat, Sehnsucht und Meer ein. Wie auch in dem

Gedicht des Lesezeichens, in dem es um eine verlorene Liebe geht.

Bis zum kommenden Mittwoch, 10. Mai, werden alle Lesezeichen-Banner und Bodenaufkleber an ihren Orten installiert sein. Initiator Jo Köhler vom Literaturbüro e.V. erklärte: „Wenn man alle Lesezeichen aneinanderreihen würde, käme man auf ganze zweieinhalb Kilometer lyrischer Texte“. Jedes der Lesezeichen ist ein Uni-

kat und findet sich nur einmal an einem ganz bestimmten Ort.

Alle Informationen zu den Orten, Texten und Autoren sind auf der interaktiven Stadtkarte unter der Internet-Adresse www.hildesheimer-lesezeichen.de zu finden.

Bereits gestern startete die erstmals entwickelte App, als Lesezeichen-To-Go Spiel. Die digitale Schnitzeljagd ist besonders für Kinder ab zwölf Jahren und Jugend-

liche, sowie Schulklassen ab Klasse sechs konzipiert. Auf der literarischen Entdeckungstour erwarten die Teilnehmer multimediale Rätsel die Spaß machen und gleichzeitig die zeitgemäße und spielerische Auseinandersetzung mit der Literatur fördern.

Nähere Informationen und die Installation für das Smartphone sind unter <https://actionbound.com/bo> und lesezeichentogo.com hinterlegt.

Vogelzählung am Muttertag

„Stunde der Gartenvögel“ in Hildesheim: NABU lädt zur großen Mitmachaktion ein

HILDESHEIM ■ Am Muttertags-Wochenende, (12. bis 14. Mai) lädt der NABU bundesweit, so auch in Hildesheim, alle Naturfreunde ein, bei der großen Gartenvogelzählung mitzumachen. „Das geht ganz einfach: Man beobachtet und zählt eine Stunde lang die Vögel im Garten, vor dem Balkon oder im Park und anschließend meldet man die Beobachtungen an den NABU. So kann man den Spaß an der Natur mit dem Nutzen für den Naturschutz verbinden“, erläutert Britta Raabe aus der NABU-Regionalgeschäftsstelle Weserbergland. Die Ergebnisse „Stunde der Gartenvögel“, die zu den größten so genannten Citi-

zen Science-Aktionen im deutschsprachigen Raum gehört, sind umso aussagekräftiger, je mehr Menschen mitmachen. Im vergangenen Jahr beteiligten sich allein in Hildesheim und Umland 204 Vogel-freunde – es wurden in 107 Gärten genau 4 071 Vögel gezählt. Sogenannte „Citizen Science Aktionen“ helfen Wissenschaftlern, großflächige Trends abzulesen: Welche Vogelarten in Deutschland seltener geworden sind, beispielsweise, oder wie unsere Singvogelarten den Winter überstanden haben. Auch auf Internetplattformen wie ebird oder ornitho.de können Vogelkenner ihre Beobachtungen fortlaufend

dokumentieren. So hilft das enorme Laienwissen von Hobby-Ornithologen auch vielen anderen Einrichtungen. „Wir sind sehr gespannt, ob die Meisen jetzt wieder im Aufwind sind, nachdem es bei der Winterzählung ja große Bestandsrückgänge gegeben hat“, sagt Raabe. „Insgesamt gehen wir derzeit von einem normalen bis guten Vogel-Frühling aus“.

Hier eine Übersicht über die am häufigsten vorkommenden Vögel der Region: Bei den Spatzen haben die Männchen einen grauen, kastanienbraun eingefassten Scheitel, weiße Wangen und einen schwarzen Latz, die Weibchen tragen ein schlichtes Graubraun. Der Gesang der Männchen besteht aus einer endlosen Folge von „tschilp“-Rufen.

Bei den Amseln ist das Männchen komplett schwarz und hat einen gelb-orangen – im ersten Jahr noch dunkelgrauen – Schnabel. Das Weibchen ist von der Schnabel- bis zu Schwanzspitze schlicht braun gefärbt. Amseln sind viel auf dem Boden hüpfend unterwegs.

Die Kohlmeise ist mit ihrem schwarz-weißen

Kopf, der gelben Unterseite und dem markanten schwarzen Bauchstreifen gut zu erkennen.

Die Blaumeise ist kleiner als die Kohlmeise und ihr fehlt der schwarze Streifen auf dem Bauch. Stattdessen fallen bei ihr das blaue Kippchen über dem weißen Gesicht, ein schwarzer Augenstreif und die ebenfalls blau gefärbten Flügel- und Schwanzfedern auf.

Stare erkennt man an ihrem schwarz-grünlich glänzenden Gefieder, dem kurzen Schwanz und dem langen Schnabel. Staren-Männchen sind echte Gesangstalente. Sie können viele Vogelarten und andere Geräusche perfekt nachahmen.

Alle Naturfreunde können die Daten in eine Zählhilfe eintragen, die in der Regionalgeschäftsstelle Weserbergland sowie im Büro des NABU Kreisverbandes Hildesheim, Dingvorstraße 38, zur Abholung bereit liegt – oder sie geben die Meldungen gern direkt telefonisch bei Britta Raabe auf: von 9 bis 15 Uhr wochentags über die Telefonnummer 05751/5237. Auch online ist eine Meldung möglich – unter der Adresse www.stundeder-gartenvoegel.de.

KOMPAKT

Die Innenstadt wird verschönert

Blumenampeln für Sommerzeit aufgehängt

HILDESHEIM ■ Hildesheimer Einzelhändler, Stadt Hildesheim und Privatpersonen verschönern auf Initiative von Hildesheim Marketing mit rund 90 Blumenampeln in der Sommerzeit die Innenstadt. Nahezu 650 Geranienpflanzen werden nunmehr im dritten Jahr die Fußgängerzone in Hildesheim schmücken.

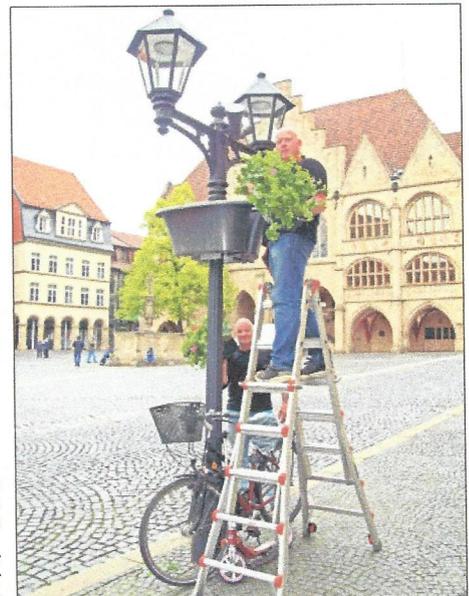
Die Firma Flower & Shower aus Holland hat die Pflanzen samt Blumenampeln am Mittwoch an den Straßenlaternen angebracht.

Die Innenstadtquartiere, Marketinggesellschaft, Stadt und die Firma Flower & Shower bringen auch in diesem Jahr die Innenstadt zum Blühen. Spätestens bis Ende Juni werden die Blumen ihre volle Pracht entfaltet haben und bis zum

Herbst die Innenstadt noch etwas attraktiver gestalten.

Entlang des historischen Marktplatzes bis zum Platz An der Lilie sowie in der Scheelen- und Osterstraße und am Theater für Niedersachsen werden die Blumenampeln farbenfrohe Akzente setzen. Im Hohen Weg, Kurzen Hagen, entlang des Andreasplatzes und in der Almsstraße sind die Geranien ebenfalls zu bewundern.

Die Kosten für die Blumendekoration teilen sich Einzelhändler und Einrichtungen der jeweiligen Straßen, Privatpersonen und Hildesheim Marketing, ebenso die Ausgaben für die Kultivierung der Pflanzen, den Transport, Auf- und Abhängung sowie Miete und Pflege.



Cees van Geffen (l.) und Michel Lenting schmücken rund 90 Straßenlaternen mit Blumenampeln. Hildesheim Marketing und weitere Partner setzen damit Farbakzente in der Innenstadt.

20 VERANSTALTUNGEN

Musikschule öffnet an vier Tagen ihre Pforten

HILDESHEIM ■ Vom 14. bis 17. Mai lädt die Musikschule in Hildesheim zur Musikschulwoche im Gebäude an der Waterloostraße 24 A ein. Bei freiem Eintritt locken knapp 20 verschiedene Veranstaltungen und an jedem Tag ein anderes Programm mit wechselnden Besetzungen. Täglich starten Kinder- und Familienkonzerte um 15.15 Uhr mit den Titeln: „Die Bremer Stadtmusikanten“, „Zips von Kettenstein“ und „Der Mai ist gekommen“.

Die beliebten „Streichelwiesen“ werden in diesem Jahr ab 16 Uhr verlängert angeboten, um allen kleinen und großen Interessen-

ten an und mit den Instrumenten mehr Zeit geben zu können.

Es folgen Konzerte von Kammermusik, Chor, Ensembles, Band bis Orchester täglich um 17.15 Uhr, 18.15 Uhr und 19.15 Uhr bzw. 19.30 Uhr im Konzertsaal und open air. Der Elternkreis organisiert die Verköstigung, in einer Cafeteria wird täglich ab 14.45 Uhr für das leibliche Wohl gesorgt. Eine Künstlergruppe der „Wilderer“ der Diakonie Himmelsthür wird am Mittwoch die Veranstaltungen der Musikschule begleiten und die eigenen Eindrücke auf Papier und Leinwand festhalten.



Mitmachen erwünscht: Auch junge Naturfreunde können sich am Muttertags-Wochenende an der Gartenvogelzählung beteiligen – das macht Spaß und hilft beim Naturschutz.



Uwe Lange (Feuerwehr Hildesheim) und Merljin van Velsen (Metallgestaltung Spitzbart) installieren das Banner an der Fassade der Lambertikirche. Darauf abgedruckt ist der Text von Maja Loewe (rechts). Fotos: Schwartz



100 „Lesezeichen“-Banner flattern in der Stadt

Verweilen und Betrachten

(kik) Hildesheim. Bis zum 10. Mai hängen, flattern, kleben sie wieder an mehr oder weniger offensichtlichen Orten der Stadt und laden zum Verweilen und Betrachten ein: die „Lesezeichen“-Banner des Literaturbüro-Vereins. Die fast 100 Gedicht-Installationen aus Beiträgen von deutschsprachigen Autoren aus aller Welt werden sechs Monate lang zu sehen sein und halten jedes für sich ein kleines Häppchen zeitgenössische Lyrik bereit. Die ungewöhnlichen Installationsorte – unter anderem am ZOB, Panorama-Hochhaus oder an der Fassade der Arneken-Galerie – sollen dabei laut Initiator Jo Köhler nicht nur „dichterische Lebensräume schaffen, sondern vor allem auch Menschen erreichen und inspirieren, die sonst kaum eine Gelegenheit haben, an dieser Kunst teilzuhaben.“ Insgesamt sind 52 Autoren aus sieben Nationen vertreten, von denen 34 aus der Region Hildesheim stam-

men und mit Texten von Günter Grass und Helmut Schmidt sogar Lyrik von Weltformat vertreten ist. Eine davon ist die Hannoveraner Autorin Maja Loewe, deren Text „Heilige Nacht“ fortan die Außenfassade der Lambertikirche ziert. Loewe, die in Hildesheim Kulturwissenschaften studiert hat und erst kürzlich mit ihrem Roman „Die Augen des Iriden“ debütierte, freut sich, mit dem Gedicht an ihrem ehemaligen Studienort vertreten zu sein. Zusätzlich zu den Banner-Installationen gibt es in diesem Jahr ein „Lesezeichen-To-Go“-Spiel, das als kostenlose Smartphone-App für iOS und Android auf eine lyrische Entdeckungstour durch die Stadt einlädt.

■ Weitere Infos und Orte der Hildesheimer „Lesezeichen“ sind im Internet unter www.hildesheimer-lesezeichen.de abrufbar. Dort gibt es auch einen Link zur Smartphone-App.

- NDR 1 Hörfunk
- Radio Tonkuhle
- Newsletter der Stadt Aachen
- EVI-Kundenmagazin
- Rundführung mit Prof. Stern

Literatur stellt sich in den Weg

„Lesezeichen“ werden
jetzt installiert

Hildesheim. „Kunst und Literatur müssen sich in den Weg stellen“, sagt Jo Köhler. Seit vielen Jahren sorgt der Projektleiter vom Forum Literaturbüro in Hildesheim dafür – jetzt erneut mit den „Lesezeichen 2017“. Sie werden gerade an 100 Stellen in der Stadt aufgehängt: als Poster an einer Bushaltestelle oder als Transparent an einer Kirchenwand.

Die Gedichte der 52 Autoren tauchen aber auch an ungewöhnlichen Stellen auf: an einem Geländer in der Arnekengalerie, auf dem Boden der Andreaspassage oder an der Fassade des Panorama-Hochhauses. Der Feuerwehr sei Dank. Bis zum 10. Mai sollen alle angebracht sein „ein Wechselspiel von Wort und Ort“.

Mit jeder „Lesezeichen“-Aktion sei die Zahl der Transparente und der Autoren gewachsen, freut sich Köhler. Mal passe sich die Lyrik perfekt in die Umgebung ein, mal bilde sie einen inhaltlichen Kontrapunkt.

Wie in den zurückliegenden Jahren stammen die meisten Gedichte von Autoren aus der Region. Doch es gibt auch Beiträge deutschsprachiger Lyriker aus Nigeria, Russland und den Nachbarländern. Zwischendurch findet man bekannte Namen zwischen Goethe und Grass.

Neu ist die Möglichkeit, die Lesezeichen bei einer digitalen Schnitzeljagd kennenzulernen. Ähnlich wie beim Geocaching können via Smartphone mit einer App Orte und Rätsel ausfindig gemacht werden. Speziell Kinder und Jugendliche, auch ganze Schulklassen sollen damit angesprochen werden. Mehr über „Lesezeichen to go“ gibt es auf der Homepage www.hildesheimer-lesezeichen.de. ran



HIAZ
3.5.2017

BRICH

leh-

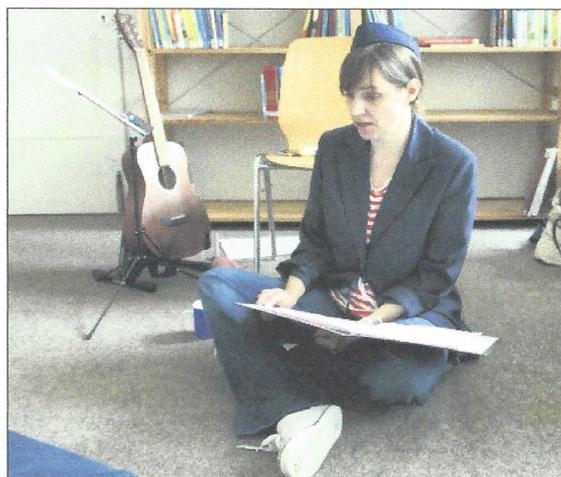
ingt
nge
ngt,

eder,
wer-
nge-
tehe
usi-
hmi-
ung.
terin
Sän-

we-
sche
wie-
sie.
ung:
uns



Am Nordstemmer Bahnhof angekommen erhalten die Sechs- bis Zehnjährigen Papier und Stifte, um die Geschichten, die ihnen dort in den Sinn kommen, sofort aufzumalen oder aufzuschreiben.



Christine Raudies liest den Kindern zur Einstimmung auf das Thema ihre Geschichte „Pollys Reise mit der Schrankmaschine“ vor. ■ Fotos: Zimmer

„Geschichten sind überall – nicht nur in Büchern“

Kreativität am Nordstemmer Bahnhof mit Kinderbuchautorin Christine Raudies

Von Larissa Zimmer

NORDSTEMMEN ■ Die Hildesheimer Aktion „Lesezeichen 2017“ des Forums Literaturbüro ist auch nach Nordstemmen gekommen: Im Rahmen des Ferienpasses und in Zusammenarbeit mit der Bücherei des Gemeindejugendrings (GJR) ist Christine Raudies in die Bücherei gekommen und hat einen großen Koffer voller Geschichten mitgebracht.

Die Kinderbuchautorin und Liedermacherin hatte zudem ihre Gitarre mit dabei und hat mit den teilnehmenden Kindern etwa eine Stunde lang mit Singen und Lesen verbracht. Die Geschichte, die sie ihnen vorlas, stimmte sie dabei gleich auf das Thema der folgenden Aktion ein: Reisen. Mit was man alles verreisen kann, fragte sie die Sechs- bis Zehnjährigen, und schnell trugen sie die verschiedensten Reisemöglichkeiten wie Auto, Flugzeug und Bahn zusammen. Doch

ANZEIGE

Wenn's um Heizöl geht: Mensing
Tel. (0 50 69) 73 29

mit ihrer Geschichte zeigte Christine Raudies, dass mit ausreichend Fantasie nahezu alles als Reisemaschine dienen kann. In ihrem Fall: ein Schrank. Nur funktionierte der nicht wie der bekannte Kleiderschrank, der mittels Hindurchgehen nach Narnia führt. Stattdessen erfährt Polly durch Zufall, als sie in ihrer Schrankreisemaschine steht, dass sie sich ihren Zielort bloß zu wünschen braucht. Dies bleibt jedoch nicht ganz ohne Konsequenzen.

Nach der Geschichte kam es zu dem Teil, in dem die Kinder selbst aktiv – und vor allem kreativ – werden sollten. Der Besuch des Nordstemmer Bahnhofes sollte ihnen dabei als Inspi-

ration dienen. „Ich möchte, dass Ihr am Bahnhof alles ganz genau anguckt und überlegt, ob Euch irgendwelche Geschichten einfallen“, gab sie ihnen mit auf den Weg, bevor sie sich gemeinsam zum Bahnhof aufmachten. Dort erhielt jedes Kind ein Brett zur Stabilisation mit Papier sowie Stifte, und sogleich machten sie sich daran, ihre Eindrücke entweder aufzumalen oder gleich ganze Handlungen, die ihnen etwa beim Betreten des Gebäudes oder der Schienen in den Kopf kamen, in Bild und Text darzustellen.

Und genauso sollte es sein, betonte Christine Raudies. „Die eigene Fantasie soll in Gang kommen“, nannte sie ihr eigentliches Ziel. Dabei sei es egal, ob die Geschichten in Bildern oder Sätzen wiedergegeben werden, die Hauptsache: Die Kinder sollen lernen, dass sie selbst Geschichten entstehen lassen können, und das mit den einfachsten Mitteln.

„Mir ist ganz wichtig, dass Lesen nicht nur privat passiert. Deshalb verbinde ich Lesen gerne mit spannenden Orten“, erzählte die Autorin. In diesem Fall hatte sie deshalb den Nordstemmer Bahnhof ausgewählt, denn in ihm seien unendlich viele Geschichten zu finden. Kaum kamen sie dem Bahnhof näher, fragte sie die Kinder: „Erzählt Euch dieses Gebäude nicht bereits jetzt eine Geschichte? Sagt es Euch nicht: Ich habe Bauchweh, ich möchte gepflegt werden.“

Vom Kopf aufs Papier

„Geschichten sind überall – nicht nur in Büchern“, machte Christine Raudies deutlich. Diese Ansicht vermittelte sie auch den teilnehmenden Kindern eindrücklich, die die Zeit am Bahnhof intensiv nutzten, um den Geschichten, die sich nach und nach in ihren Köpfen entwickelten, passende Rahmen und Bilder zu verleihen.

KOMPAKT

Eine neue Grillhütte für Nordstemmen?

NORDSTEMMEN ■ Im Verlauf seiner jüngsten Sitzung hatte der Ortsrat Nordstemmen über Mittelanmeldungen für den Haushalt 2018 sowie die Finanzplanung bis 2021 abgestimmt. In nahezu allen Punkten waren sich die Mitglieder dabei einig, doch brachte Sonja Kasten (SPD) in diesem Rahmen eine weitere Idee auf den Tisch, die ihr durch ihre eigene Situation gekommen sei. „Ich finde, es ist wahnsinnig schwer für die Jugendlichen, hier eigenständig etwas zu machen. Ich hätte gerne einen Ort für Jugendliche – außer das Jugendzentrum – wo sie kostengünstig auch mal feiern können“, so Kasten, die selbst Mutter zweier Teenager ist. Idealerweise stelle sie sich den Wiederaufbau einer Grillhütte vor, nachdem die Nordstemmer Hütte vor einigen Jahren niedergebrannt ist und nicht wieder aufgebaut wurde. Sie stelle sich eine Hütte vor, die keinen Luxus bieten muss, aber groß genug ist, um auch vermietet werden zu können. Doch bei dieser Idee mach-

te sich Skepsis unter ihren Ortsratskollegen breit, denn die erinnerten sich noch gut an die Zeit des Brandes. „Die alte Hütte wurde nur selten genutzt, hauptsächlich mal von vorbeikommenden Radfahrern“, warf Andreas Arlt (SPD) ein und sagte: „Ich weiß nicht, ob so eine Grillhütte in der heutigen Zeit noch Bestand hätte.“ Auch Ortsbürgermeister Bernhard Flegel (CDU) sprach einen Aspekt an, der nicht außer Acht gelassen werden dürfe: „Das kostet etliche tausend Euro, allein das Material.“ Selbst eine kleine Variante sei zu teuer, um hinterher kaum genutzt zu werden. Parteikollege Jens Pape wies zudem darauf hin, dass sich der Bereich hinter dem Freizeitbad nach der drohenden HQ-100-Festsetzung im blauen und damit hochwassergefährdeten Bereich befindet, was einen Neubau problematisch machen könnte. Schließlich einigten sie sich darauf, sich bis zum nächsten Mal Gedanken zu machen und das Thema dann erneut zu beraten. ■ lz

Mit blauen Tonnen, Holz und Seilen

Gymnasium Sarstedt: Abschluss der 8F

SARSTEDT ■ Die Schüler der Klasse 8F vom Gymnasium Sarstedt haben mit ihren Klassenlehrerinnen Karin Stroberger und Isabell Hildner am Hildesheimer Hohnsensee ihren Klassenabschluss in Zusammenarbeit mit der Erlebnispädagogik Schatten-springer verbracht. Am Hohnsensee türmten sich mehrere große blaue Tonnen, Holzlaten und Seile, woraus die Schüler nach eigenen Überlegungen ein Floß bauen sollten, mit welchem sie sich dann mindestens 30 Sekunden auf dem Wasser fortbewegen sollten. Das klappte auch sehr gut, nur eines der Floße kenterte. Für diesen Fall hatten sich alle Schüler Wechsel-

kleidung mitgebracht. Der eigentliche Zweck des Klassenabschlusses war es, dass Jungen und Mädchen gemeinsam eine Gruppe bildeten, statt dass wie vorher die Mädchen unter sich bleiben und auch die Jungen nur miteinander agieren. Später wurden noch einige Gruppenspiele durchgeführt, und die Schüler gaben ein Feedback über den Tag. Gegen Abend kamen auch die Eltern der Klasse dazu, und es wurde gemeinsam ein Picknick gestaltet, welches zusammen mit den Lehrern und Schülern ausklang. Es war rundherum ein toller Tag, der auf jeden Fall eine Wiederholung finden sollte.



Mit ihren im Team selbstgebauten Floßen müssen sich die Achtklässler mindestens 30 Sekunden über Wasser halten.

Achtung, da liegt ein Brecht!

Die fast 100 Gedichte der „Lesezeichen“ passen nicht zueinander – das müssen sie auch nicht

Von Kathi Flau

Nun ist es für sie schon wieder Halbzeit: Die beinahe 100 Gedichte, die seit Anfang Mai wieder auf riesigen Plakaten an Bushaltestellen, am Bahnhof, an Galerieeingängen und Fassaden hängen, bleiben dort noch bis Oktober hängen. Doch werden sie auch tatsächlich gelesen? Bleibt jemand stehen? Wie reagieren die Menschen auf die Poesie am Wegesrand?

Das Gedankenspiel geht so: Was wäre, wenn man Gedichte einsammeln würde? Wenn man sie abnehmen und zusammenrollen würde, um dann ein Buch daraus zu machen, einen Lyrik-Band? So dass man sie zu Hause in aller Ruhe und am Stück lesen könnte - wäre das ein anderes Lesen als auf der Straße? Würde sich der Blick auf die Gedichte verändern?

Schwer zu sagen. Fest steht: Die 49 Lesezeichen-Autoren könnten unterschiedlicher nicht sein. Die Altersspanne reicht von 18 und quatschlebenslang bis seit 200 Jahren tot. Dichter von Weltrang sind darunter, Goethe, Jandl, Brecht, auch berühmte Nicht-direkt-Lyriker wie Udo Jürgens, Roger Willemssen oder Reinhold Messner. Es sind Hildesheimer Autoren dabei, natürlich Jo Köhler, Initiator der Lesezeichen-Aktion, Manfred Hausin, Raphaela Gentemann und viele mehr. Außerdem Künstler aus dem Ausland, Marjane Geponenko aus der Ukraine, oder Elias O. Donn aus Nigeria.



FOTO: HEIDRICH

Stolperfalle im Hauptbahnhof: Bertolt Brechts Gedicht „Dauerten wir unendlich“.

gut Prosa sein könnten (Jo Köhler), und tatsächlich auch etwas prosaisch sind.

In „Erste Hilfe“ schreibt Lisa F. Oesterheld: „Dein Gedicht/ist mein Sanitäter / beatmet / meine Sehnsucht / im Sauerstoffzelt / des

lere Zeile dorthin mitzunehmen, wohin man dann eben geht oder fährt – im Kopf, in der Erinnerung an einen besonderen Moment.

Als Buch ergäben alle Gedichte zusammen ein buntes Durcheinander, etwas völlig Heterogenes. Man

Fußgängerzone, runter bis zum Dom und rauf bis zum Ende der Schuhstraße, sind sie eben kein Buch. Man liest nicht alle 100 auf einmal, sondern immer nur die Zeilen, vor denen man gerade steht.

Während man eigentlich etwas an-

eines Alltags, in dem man oft genug eine Aufmunterung gebrauchen kann. Die Lesezeichen sind so etwas wie bunte Blumen am Wegesrand, wie ein Graffiti an einer Hauswand, wie ein Flirt auf der Straße.

Wenn man die Gedichte zu

Die fast 100 Gedichte der „Lesezeichen“ passen nicht zueinander – das müssen sie auch nicht

Von Kathi Flau

Nun ist es für sie schon wieder Halbzeit: Die bei- nahe 100 Gedichte, die seit Anfang Mai wieder auf riesigen Plakaten an Bushal- stellen, am Bahnhof, an Galerie- Eingängen und Fassaden hängen, bleiben dort noch bis Oktober hän- gen. Doch werden sie auch tatsäch- lich gelesen? Bleibt jemand stehen? Wie reagieren die Menschen auf die Poesie am Wegesrand?

Das Gedankenpiel geht so: Was wäre, wenn man Gedichte einsam- meln würde? Wenn man sie abneh- men und zusammenrollen würde, um dann ein Buch daraus zu ma- chen, einen Lyrik-Band? So dass man sie zu Hause in aller Ruhe und am Stück lesen könnte - wäre das ein anderes Lesen als auf der Stra- ße? Würde sich der Blick auf die Ge- dichte verändern?

Schwer zu sagen. Fest steht: Die 49 Lesezeichen-Autoren könnten unterschiedlicher nicht sein. Die Al- tersspanne reicht von 18 und quetschlebig bis seit 200 Jahren tot. Dichter von Weltrang sind da- runter, Goethe, Jandl, Brecht, auch berühmte Nicht-direkt-Lyriker wie Udo Jürgens, Roger Willemssen oder Reinhold Messner. Es sind Hildes- heimer Autoren dabei, natürlich Jo Köhler, Initiator der Lesezeichen- Aktion, Manfred Hausin, Raphaela Gentemann und viele mehr. Außer- dem Künstler aus dem Ausland, Marjane Geponenko aus der Ukrai- ne oder Elias O. Donu aus Nigeria. Und so unterschiedlich wie die Au- toren sind auch ihre Gedichte.

Sie feiern in schlichten Meta- phern den Sommer (Sabine Ausse- nac, Anna Diouf, Dagmar Scherf) oder suchen Bilder für den Abschied (Flora von Bistram). Sie sind eine „Ode an das Meer.“ (Sina Opalka) oder erzählen in Sätzen, die ebenso-

gut Prosa sein könnten (Jo Köhler), und tatsächlich auch etwas pro- saisch sind.

In „Erste Hilfe“ schreibt Lisa F. Oesterheld: „Dein Gedicht / ist mein Sanitäter / beatmet / meine Seh- sucht / im Sauerstoffzelt / des Schweigens.“ Nichts in diesen Zei- len, das nicht zu verstehen wäre.

Das ist einerseits gut, denn in aller Regel gehen die Leser an den Ge- dichten vorbei, sie nehmen sie vorü- bergehend wahr, verweilen nicht, wie der Leser eines Buches verwei- len würde. Andererseits spräche nichts dagegen, eine geheimnisvol-

lere Zeile dorthin mitzunehmen, wohin man dann eben geht oder fährt - im Kopf, in der Erinnerung an einen besonderen Moment.

Als Buch ergäben alle Gedichte zusammen ein buntes Durcheinan- der, etwas völlig Heterogenes. Man sähe all die vielen verschiedenen Gedichte auf einmal, manche heiter, manche nachdenklich, manche möchtegern-nachdenklich. Es wäre schwer, einen roten Faden darin zu erkennen, und noch schwerer, sich einen Titel dafür auszusuchen.

Aber so, wie die Lesezeichen in der Stadt hängen, verteilt über die

Fußgängerzone, runter bis zum Dom und rauf bis zum Ende der Schuhstraße, sind sie eben kein Buch. Man liest nicht alle 100 auf einmal, sondern immer nur die Zei- len, vor denen man gerade steht. Während man eigentlich etwas an- deres macht, nämlich auf den Bus wartet oder auf die Kontoauszüge aus dem Drucker der Sparkasse.

Da fällt der Blick plötzlich auf Ly- rik, und dieser Moment, dieses Un- erwartete, das ist das eigentlich Zauberhafte der Lesezeichen. Man findet die Gedichte da, wo man gar nicht mit ihnen rechnet, im Kontext

eines Alltags, in dem man oft genug eine Aufmunterung gebrauchen kann. Die Lesezeichen sind so etwas wie bunte Blumen am Wegrand, wie ein Graffiti an einer Hauswand, wie ein Flirt auf der Straße.

Wenn man die Gedichte zu einem Buch machen würde, dann bekäme man einen Lyrikband von wechselhafter Qualität. Vor allem aber wären sie dann einfach weg, die Gedichte, verschwunden aus dem Stadtbild. Die überraschenden Momente vor dem Kontoauszugs- drucker, die gäbe es nicht mehr. Und das wäre sehr schade.



**DAUERTEN WIR
UNENDLICH**
Dauerten wir unendlich
So wandelte sich alles
Da wir aber endlich sind
Bleibt vieles beim alten.

Bertolt Brecht

Stolperfälle im Hauptbahnhof: Bertolt Brechts Gedicht „Dauerten wir unendlich“.

FOTO: HEIDRICH

KINC Theg meck 20.3(14.45 unv 17.30 me's wat Karib tival Uhr.

Hilic plu nuf tag unc mäl mit Gov Uhr geö nife Stra Det and mar war wer ginc heir fan(mer J heir ben arbr nös: schi lanc Klav sie e

LESEZEICHEN-PROJEKT

Gedicht „Qualifikation“ von Cesaro unter den 100 Lesezeichen

Kronach/Hildesheim – Vor vielen Jahren gastierte Ingo Cesaro zusammen mit der Ausdruckstänzerin Ulrike Wallis aus Hannover beim 1. Lyrik-Festival in Hildesheim. Ein außergewöhnliches und beeindruckendes Projekt, das weitere Einladungen nach Hildesheim und auch nach Wolfsburg nach sich zog, da die Leiterin des Literaturbüros von Wolfsburg sich unter den Gästen befand. Über Jahre organisiert Cesaro in Wolfsburg unterschiedlichste Literatur-Projekte.

QUALIFIKATION

Kein einziger
Miltidenker
Konnte sich
Als Mitläufer
Qualifizieren. *red*

So wurde Cesaro anschließend auch zu den zwei Lyrik-Projekten auf dem aufgelassenen Marienfriedhof wieder nach Hildesheim

eingeladen und beteiligte sich aktiv mit verschiedenen Lyrik-Projekten.
Er organisierte dort jedes Jahr eine Schreibwerkstatt für dreizehn Kurzgedichte und war mit seiner mobilen Handpresse ange-reist. Auch die Ergebnisse von Literatur-Werkstätten an Hildesheimer Schulen konnte er dann mit einbeziehen.

Die in der Schreibwerkstatt entstandenen Haikus wurden von den zahlreichen Teilnehmern mit Einzelzetteln aus Blei im Handm-del im Buchdruck als Plakat-Gedichte gedruckt.

Die Ergebnisse dieser Aktion zierten dann wochenlang einen sechs Meter hohen Poesie-Baum, der während der Vernissage be-stückt wurde. Bei der anschließenden Ausstellungs-Eröffnung wurde der „tote“ Baum mit einem Kran aufgerichtet und durch Poesie belebt. Dazu lasen die beteiligten Autoren ihre Kurzgedichte.

Außerdem stellte Cesaro auf der Hauptbühne Engelgedichte aus dem Band „Aus dem Schatten

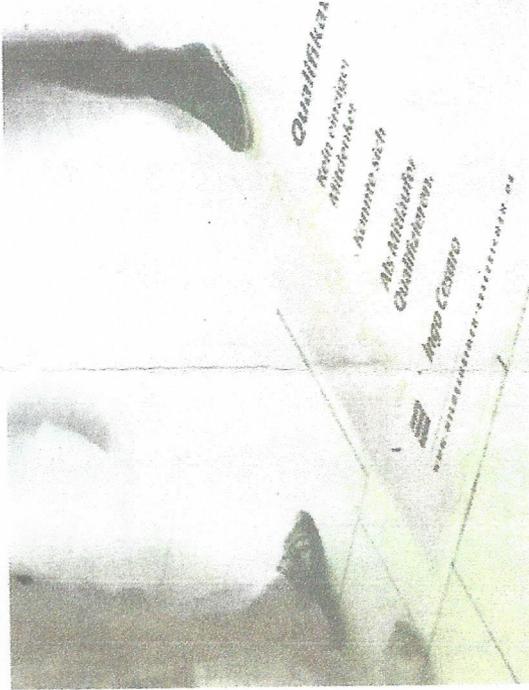


Foto: privat

„Qualifikation“ am Boden

der Engel“ vor und las auch auf der Nebenbühne aus dem vorherigen Gedicht-Band „Schatten der Engel“.

Weg der Poesie

Auf der Handmudel gedruckte Plakatgedichte wurden einlaminiert und zu einem „Weg der Poe-

dichte von ihm in der „Lyrik-Apotheke“ des Forums Literatur e. V. finden, ein weiteres Lyrik-Projekt des Literatur-Forums.

Jo Köhler, der Vorstand des Forums Literatur, hat für die dies-jährige Lesezeichen-Aktion das Cesaro-Gedicht „Qualifikation“ ausgewählt (siehe Infobox). Eins von fast einhundert Gedichten von 49 Autoren aus neun Nationen, die an 30 verschiedenen Stellen in Hildesheim, als Lyrik-Installationen, zu sehen sind. „Qualifikation“ ist in der Arneken-Galerie zu finden. Der Verein holt damit Gedichte zwischen den Buchdeckeln hervor und lockt auf eine Entdeckungstour durch die zeitgenössische Lyrik.

Man setzt dabei auf Unerwartetes, Überraschungsmomente und plötzliche Konfrontation bei dieser lyrischen Stadtwanderung, einer besonderen Verführung zur Lyrik.

Seine Gedichte und die besonderen Lyrik-Projekte Cesaros sind ein Garant für ihn, dass er seit Jahren immer wieder nach Hildesheim eingeladen wurde. *red*

Mittwoch, 23. August 2017

KRONACH

Seite 14

KC6-1

Rege Kontakte nach Hildesheim

Kronach/Hildesheim – Vor vielen Jahren gastierte der Kronacher Künstler Ingo Cesaro zusammen mit der Ausdruckstänzerin Ulrike Wallis aus Hannover beim 1. Lyrik-Festival in Hildesheim. Ein außergewöhnliches und beeindruckendes Projekt, das weitere Einladungen nach Hildesheim nach sich zog. So wurde Cesaro anschließend auch zu den zwei Lyrik-Projekten auf dem aufgelassenen Marienfriedhof wieder nach Hildesheim eingeladen und beteiligte sich aktiv mit verschiedenen Lyrik-Projekten.

Er organisierte dort jedes Jahr eine Schreibwerkstatt für dreizeilige Kurzgedichte und war mit seiner mobilen Handpresse angereist. Auch die Ergebnisse von Literatur-Werkstätten an Hildesheimer Schulen konnte er dann mit einbeziehen. Die in der Schreibwerkstatt entstandenen Haiku wurden von den zahlreichen Teilnehmern mit Einzellettern aus Blei im Handsatz gesetzt und auf der



Ingo Cesaro

Handnudel im Buchdruck als Plakat-Gedichte gedruckt. Die Ergebnisse dieser Aktion zierten dann wochenlang einen sechs Meter hohen Poesie-Baum, der während der Vernissage bestückt wurde. Bei der anschließenden Ausstellungs-Eröffnung wurde der „tote“ Baum mit einem Kran aufgerichtet und durch Poesie belebt. Dazu lasen die beteiligten Autoren ihre Kurzgedichte.

Außerdem stellte Cesaro auf der Hauptbühne Engelgedichte aus dem Band „Aus dem Schatten der Engel“ vor und las auch auf der Nebenbühne aus dem vorherigen Gedicht-Band „Schatten der Engel“.

„Weg der Poesie“

Auf der Handnudel gedruckte Plakatgedichte wurden laminiert und zu einem „Weg der Poesie“ mitten durch den Marienfriedhof neben dem Weg zur Hauptbühne installiert.

Natürlich war Cesaro bei den beiden Projekten „Lyrik-Plakate“ 2011 und 2015 mit drei Gedichten auf großen Transparenten schon in Hildesheim vertreten und im Moment kann man Gedichte von ihm in der „Lyrik-Apotheke“ des Forums Literatur finden.